



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Information

Potsdam, 03.12.2014

**Bericht des Oberbürgermeisters Jann Jakobs
in der Stadtverordnetenversammlung am 3. Dezember 2014**

Es gilt das gesprochene Wort!

„Sehr geehrte Damen und Herren,
folgende Themen möchte ich Ihnen heute vorstellen:

Themen:

- Aktueller Stand Flüchtlingssituation
- Eröffnung Leichtathletikhalle
- Doppelhaushalt 2015/2016

Aufnahme von Flüchtlingen

Die Unterbringung von Asylsuchenden ist eine Pflichtaufgabe, die wir als Kommune erfüllen müssen. Entsprechend den Vorgaben des Sozialministeriums hat die Landeshauptstadt Potsdam im Jahr 2014 insgesamt 396 Flüchtlinge aufzunehmen (das sind 200 Menschen mehr als noch im Jahr 2013).

Mit Stand 02. Dezember 2014 wurden 209 Flüchtlinge aufgenommen und untergebracht. Dabei wurden – wie Ihnen mit Dringlichkeitsvorlage in der SVV vom 05.11.2014 zur Kenntnis und Beschlussfassung gegeben- sämtliche Auslastungsmöglichkeiten der vorhandenen Einrichtungen genutzt.

Friedrich-Ebert-Str. 79-81 | 14469 Potsdam
Tel. 0331 289-1262 | Fax 0331 289-1265
E-Mail: Presse@Rathaus.Potsdam.de
Pressesprecher: Stefan Schulz
www.potsdam.de

Hauptaugenmerk der Verwaltung wird neben der intensiven Suche nach geeigneten Unterbringungsmöglichkeiten vor allem auf die Integration der in Potsdam aufzunehmenden Flüchtlinge gelegt. Die Schwerpunkte sind hierbei:

- die Unterbreitung eines Angebotes zum Erlernen der deutschen Sprache
- eine Zeitnahe Unterbringung in Kita- und Schuleinrichtungen
- und die Unterstützung beim Zugang zum Arbeitsmarkt.

Auf diese Schwerpunkte möchte ich näher eingehen: Durch den FB Soziales und Gesundheit werden als freiwillige Leistungen für jeden Flüchtling nach Aufnahme Sprachkurse im Umfang von 200 Stunden bei der Volkshochschule und bei der Berlin Brandenburgischen Auslandsgesellschaft (BBAG) angeboten. Bisher haben seit September 2013 insgesamt 229 Flüchtlinge dieses Angebot in Anspruch genommen. Für die in 2015 startenden Kurse liegen bereits 20 Anmeldungen vor.

Zusätzlich wurden im Oktober 2014 sowohl durch den Lions-Club Potsdam sowie die Stadtwerke Potsdam GmbH eine Spende von jeweils 3.500,00 € an den Internationalen Bund Potsdam sowie das Evangelische Jugend- und Fürsorgewerk (EJF) übergeben. Die Spende ermöglicht es, Flüchtlingsfamilien mit Kindern im Alter von null bis sechs Jahren, die gegenwärtig noch keine Kindertagesstätte besuchen, gemeinsam an die deutsche Sprache heranzuführen. Gerade auch bei den Eltern kann so die Motivation zur Teilnahme an weiterführenden Sprach- und Bildungsangeboten geweckt werden.

Mit letztem Stand vom 31.10.2014 haben 75 Kinder in der Altersgruppe 0 – 6 Jahre Zuflucht in der LHP gefunden. Entsprechend der Zielstellung des Integrationskonzeptes der LHP werden diese Kinder in den Kindertagesstätten der LHP betreut. Der Fachbereich Kinder, Jugend und Familie hat in der Kitabedarfsplanung 2014/2015 einen „Platzpuffer“ für die Kinder eingerechnet, die in die Landeshauptstadt zugewiesen werden.

Gemessen am Bedarf von ca. 15.500 Plätzen und den Kita-Plätzen laut Betriebserlaubnisse (ca. 16.000) haben wir rund 500 Plätze Reserve. Eine exakte Planung gestaltet sich aufgrund der fehlenden belastbaren Planungsinformationen des Landes sehr schwierig.

Die Betreuung der Kinder stellt aufgrund der unterschiedlichen Nationalitäten und der vorhandenen Sprachbarrieren und den besonderen Fluchterfahrungen der Kinder eine erhebliche zusätzliche Anforderung an das jeweilige Kita-Personal dar.

Der bereits heute vom Landesgesetzgeber vorgegebene Personalschlüssel und die in der Folge zu leistenden Zuschüsse für Personalkosten in den Kitas der Landeshauptstadt Potsdam werden vom Land nicht kostendeckend erstattet. Die LHP hat bereits mehrfach eine zielgerichtete zusätzliche Personalausstattung für die betroffenen Kita-Träger gefordert.

Mit der steigenden Flüchtlingszahl und mit den damit auch einzuplanenden steigenden Schülerzahlen ist es erforderlich, zusätzliche notwendige Voraussetzungen für die Einrichtung von Willkommensklassen für Flüchtlingskinder bzw. -jugendliche zu schaffen. Aktuell sind für den weiterführenden Schulbereich 2 Willkommensklassen in der LHP eingerichtet worden. Aufgrund der für das Jahr 2015 für die LHP prognostizierten Aufnahmezahlen von ca. 500 Flüchtlingen gilt es die bisherige Planung anzupassen.

Nur wenn die Landeshauptstadt Potsdam frühzeitig, d.h. möglichst im direkten zeitlichen Zusammenhang mit der Zuwanderung, für eine Beschulung dieser jungen Menschen sorgt, ist eine erfolgreiche Integration in die Stadtgesellschaft möglich.

Der Koordinator für Flüchtlingsfragen, Herr Bindheim, wird einen regelmäßigen Jour fixe zum Thema Zuwanderung leiten, der die dargestellten Problemkreise aufgreift. Dennoch ist auch er in seiner Funktion auf eine bessere Koordinierung und Steuerung der Flüchtlingszuweisungen durch das Land angewiesen. Die Landeshauptstadt hat in verschiedenen Terminen deutlich gemacht, dass bereits in Eisenhüttenstadt eine bessere Datenlage geschaffen werden muss, die den Kommunen online zur Verfügung zu stellen ist.

Durch die steigenden Flüchtlingszuweisungen entsteht für die Kommunen zwangsläufig ein erhöhter Verwaltungsaufwand, der nicht nur bei der Leistungs- und Krankenhilfe festzumachen ist, sondern vor allem auch bei der Akquise, Bewertung, Einrichtung Flüchtlingsunterkünften sowie der anschließenden Betreuung der Menschen.

Im Rahmen der Konnexität steht hier das Land in der Pflicht, seine Erstattungs- und Unterstützungsstruktur auf den Prüfstand zu stellen und die Kommunen stärker zu entlasten. Hierzu soll es noch in diesem Jahr Gespräche mit dem Land geben.

Eröffnung Leichtathletikhalle

Am vergangenen Freitag haben wir nach erfolgreicher Sanierung die Leichtathletikhalle im Sportpark Luftschiffhafen wieder eröffnet. Damit steht nun auch die zweite der beiden aus Sicherheitsgründen gesperrten Hallen wieder uneingeschränkt für die Sportlerinnen und Sportler zur Verfügung.

Die kurzfristige Schließung sowohl der Leichtathletikhalle als auch der Schwimmhalle im Dezember 2013 war aus Sicherheitsgründen erforderlich und die richtige Entscheidung. Innerhalb eines Jahres ist es uns in einem gemeinsamen Kraftakt gelungen, die Dächer zu sanieren und die Gefahr eines plötzlichen Versagens der Konstruktion zu bannen. Die Schwimmhalle ist, wie Sie wissen, schon seit Mai dieses Jahres wieder in Betrieb.

Beide Projekte haben wir im geplanten Zeit- und Kostenrahmen realisieren können. Das war eine gemeinsame Leistung der ProPotsdam, der Luftschiffhafen GmbH, der planenden und ausführenden Unternehmen und der Landeshauptstadt – und hier insbesondere der Bauaufsicht und des Fachbereichs Bildung und Sport. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang auch die Arbeit der Task Force unter der Leitung Sportgeschäftsbereiches.

Die Grundlage für die erfolgreiche Planung und Umsetzung des überaus komplexen Sanierungsprojektes war Ihr Beschluss aus dem Januar dieses Jahres, 4,9 Millionen Euro für die Reparatur der Dächer freizugeben.

Auf die gemeinsame Leistung können wir stolz sein, und ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei allen Beteiligten bedanken.

Bedanken möchte ich mich auch ausdrücklich bei denjenigen, die von der Schließung der Hallen betroffen waren, bei den Sportlerinnen und Sportlern im Leistungs- und Breitensport, bei den Übungsleitern, Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden der Universität Potsdam, die in der Zeit der Sperrung Verständnis und Flexibilität bewiesen haben. Nicht wenige Trainingseinheiten wurden in den Fluren und Gängen des alten Stabsgebäudes (Haus 33) absolviert, die stillgelegte Fechterhalle fand ihre Renaissance als Kraftsportanlage. Das alles hat nun ein Ende.

Den Zustand der Leichtathletik- und auch der Schwimmhalle werden wir weiter im Blick behalten. Als nächstes kümmern wir uns um die Instandhaltungsarbeiten an den Betonpylonen. Für die kostenaufwendige Maßnahme von voraussichtlich 4,55 Millionen Euro haben uns Bund und Land Unterstützung zugesagt.

Die folgenden Arbeiten können bei laufendem Betrieb erfolgen. Das ist wichtig für unsere Sportlerinnen und Sportler, für die die Wiedereröffnung der Leichtathletikhalle eine wichtige Voraussetzung für optimales Training mit Blick auf das vorolympische Jahr ist. Auch für den Nachwuchsleistungssport der Bundesstützpunkte Leichtathletik, Triathlon, Moderner Fünfkampf und Landesstützpunkte sowie der Sportschule ist ein wetterunabhängiges Training jetzt im Winter Grundvoraussetzung für gute und sehr gute Leistungen in der kommenden Saison. Das trifft auch für die Potsdamer Sportvereine und die Studentinnen und Studenten der Universität Potsdam zu. Sie alle können sich nun wieder ganz auf den Sport konzentrieren.

Doppelhaushalt 2015/16:

Wir legen Ihnen heute den Haushaltsentwurf 2015/2016 vor. Herr Exner wird ihn nachher einbringen. Mit diesem Doppelhaushalt und dem darin enthaltenden Finanzplan bis 2019 beschreiben wir einen wichtigen Wendepunkt in der Haushaltspolitik der Landeshauptstadt.

Erstmals gelingt es uns, in den kommenden Jahren Überschüsse im Ergebnishaushalt schon mit der Planung darzustellen. Erstmals machen wir nicht erst mit den Jahresabschlüssen – also im Laufe des Haushaltsvollzugs – ein Plus, sondern können Überschüsse schon heute voraussehen. Erstmals können wir den investitionsorientierten Haushalt verwirklichen und Überschüsse für dringend benötigte Investitionen einsetzen.

Wenn wir uns zurückerinnern an die Lage vor 10 Jahren, wo wir Kassenkredite in zweistelliger Millionenhöhe zur Zwischenfinanzierung nutzen mussten oder ein ganzes Orchester abgewickelt haben, erscheint unsere heutige Situation umso erfreulicher. Uns ist diese Situation aber nicht in den Schoß gefallen, wie manche im Land Brandenburg glauben mögen. Unsere Ausgaben steigen genauso wie andernorts. Nicht allein die positive Entwicklung Potsdams hat zu unserer finanziellen Gesundung beigetragen, sondern

- kluge Haushaltsplanung;
- Strenge beim Haushaltsvollzug;

- der politische Wille, Einnahmen auch zu erhöhen, um höhere Ausgaben bezahlen zu können;
- und die richtige Strategie, die die Haushaltspolitik den finanziellen Herausforderungen unserer Stadt anpasst, wie es das Schlagwort vom „investitionsorientierten Haushalt“ deutlich macht.

Mein Dank dafür gilt zuvorderst dem Bürgermeister und Finanzbeigeordneten Burkhard Exner.

Er hat im letzten Jahrzehnt mit dem nötigen langen Atem und Schritt für Schritt mit jedem Haushaltsentwurf und jedem Jahresabschluss uns unserer heutigen positiven Situation näher gebracht. Uns wurde damit die finanzielle Handlungsfreiheit zurückgegeben.

Mein Dank gilt aber auch Ihnen. Ich bin sehr froh darüber, dass sich in der Stadtverordnetenversammlung bisher immer eine Mehrheit gefunden hat, die die nötigen Entscheidungen herbeiführte, um unsere Einnahmen den steigenden Ausgaben anzupassen. Bemerkenswert ist auch, dass es in der Stadtverordnetenversammlung ein Grundsatz in den Haushaltsverhandlungen ist, ein geplantes Defizit nicht noch weiter zu erhöhen. Beides hat entscheidend dazu beigetragen, dass wir heute in der Lage sind, die wachsende Stadt zu gestalten.

Unsere Herausforderungen haben wir den Fraktionsvorsitzenden am 8. November vorgestellt. Neben der Bildungsinfrastruktur, dem weiteren Ausbau der Kinderbetreuung, den Kosten der Flüchtlingsunterbringung und der Sanierung des Verwaltungscampus haben wir nun auch genug Geld, um in unsere Verkehrsinfrastruktur und den ÖPNV angemessen investieren zu können. Ohne einen gesunden Haushalt wären diese Maßnahmen nicht möglich.

Die Landeshauptstadt Potsdam kann finanziell auf eigenen Beinen stehen. Dazu sind weitere finanzpolitische Entscheidungen nötig – auch weitere Erhöhungen der Einnahmen. Doch anders als früher, wo Haushaltslöcher gestopft werden mussten, stehen wir heute vor einer ganz anderen Situation. Das Stopfen von Haushaltslöchern haben wir nicht mehr nötig. Wir wollen die Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt ausweiten. Nur deshalb werden weitere Einnahmen gebraucht. Ich denke, darüber lässt sich viel positiver diskutieren.

Eins möchte ich an dieser Stelle noch einmal deutlich sagen: Die heutige Berichterstattung in der MAZ zum Haushalt ist peinlich und entspricht nicht der Wirklichkeit. Wir haben uns bemüht, gemeinsam mit den Stadtverordneten auf der Klausurtagung die Eckwerte des Haushaltes

2015/16 zu erläutern und haben auch über einige detaillierte, zum Teil umstrittene Fragen diskutiert. Ergebnis ist ein Prüfauftrag, wie er jetzt auch in der Beschlussvorlage zu finden ist. Wir schaffen hier keine Fakten, sondern wollen mit Ihnen, liebe Stadtverordnete, alle aufgeworfenen Fragen zum Haushalt transparent diskutieren. Zum Beispiel zur Pflege des Parks und einer Einführung der Gewerbesteuer. Insofern ist es misslich, wenn eine solche Berichterstattung den Eindruck erweckt, dass wir diese kollegiale Zusammenarbeit in Frage stellen.

Ich würde mich freuen, wenn wir im Sinne der Potsdamerinnen und Potsdamer auch in den nun anstehenden Haushaltsverhandlungen mit der gewohnten finanzpolitischen Vernunft vorgehen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!“